

# KUMIHIMO



Kumihimo ist ein uraltes Flechthandwerk, das in Japan weit verbreitet ist, vergleichbar vielleicht mit der Popularität der Freundschaftsbändchen. Klassisches Werkzeug für Kumihimo ist der Marudai-Flechtstuhl. Die Flechtstränge sind auf bleigefüllten Spulen aufgewickelt und liegen lose über dem Rand des Stuhls. Ein Gewicht, das am Flechtwerk befestigt wird, sorgt für das nötige Gleichgewicht und die Regelmässigkeit der Flechtarbeit.

Die Kumihimo-Disk erleichtert die Flechtarbeit, da die Stränge in die nummerierten Schlitze geklemmt werden können und eignet sich so auch für unterwegs.

Geflochten wird mit bis zu 16 Strängen, als Material eignet sich Garn aus diversen Materialien wie Baumwolle, Seide, Effektmaterialien; aber auch Papiergarn, Lederbändchen, oder Scoubidou ergeben wirkungsvolle Accessoires.

Mit Silberdraht lassen sich ebenfalls interessante Kordeln flechten, die für Armbänder, Halsreifen etc. weiter verwendet werden können. Ebenso einfach können Rocailleperlen, Swarovskis oder sonstige kleine Perlen in die Flechtarbeit integriert werden.

Für die Grundanordnung werden die Stränge in der skizzierten Weise in die Schlitze der Scheibe geklemmt. In der Mitte werden die gekreuzten Fäden mit einem Stück Schnur zusammengebunden, diese wird am Schluss der Arbeit wieder entfernt.

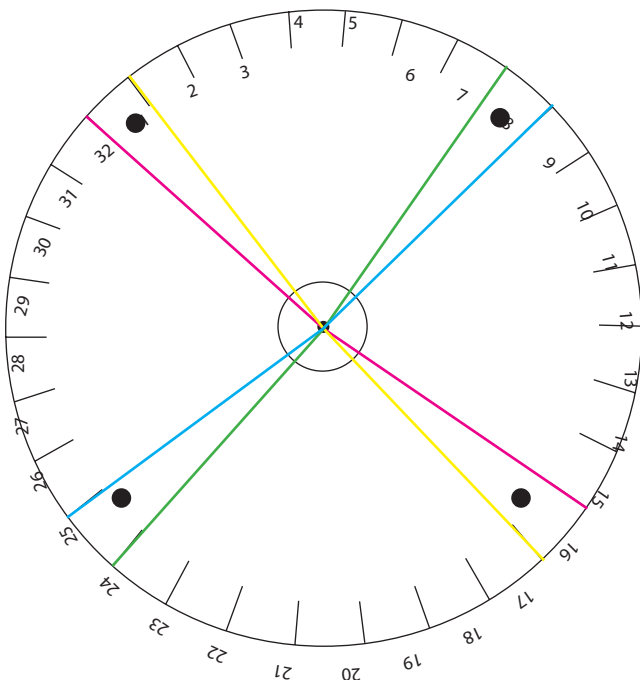
Je nach Anordnung der Farben ergeben sich immer wieder andere Muster; Anregungen dazu können den japanischen Anleitungen, die der Scheibe beiliegen, entnommen werden.

Quelle: [www.manuell.ch](http://www.manuell.ch) Das Magazin für Textilarbeit & Werken

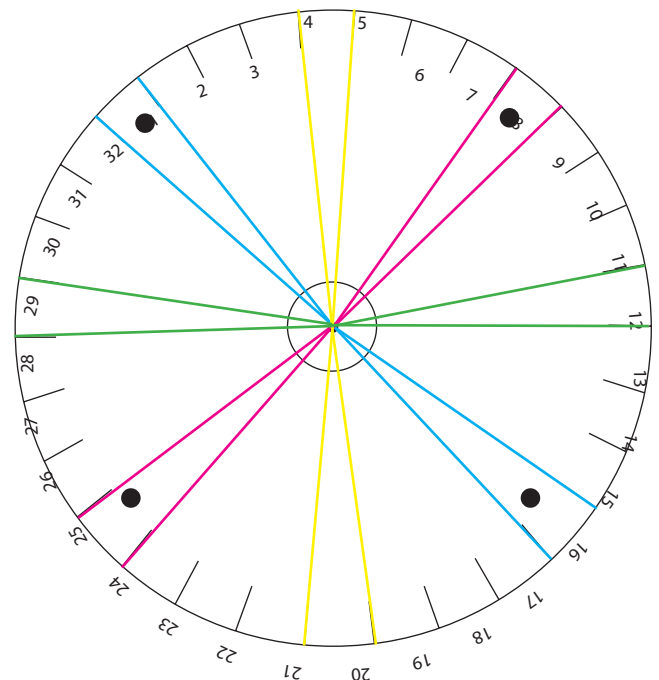


traditionelle Flechtweise, auf einem marudai-Stuhl

## Grundanordnung 8 Stränge



## Grundanordnung 16 Stränge

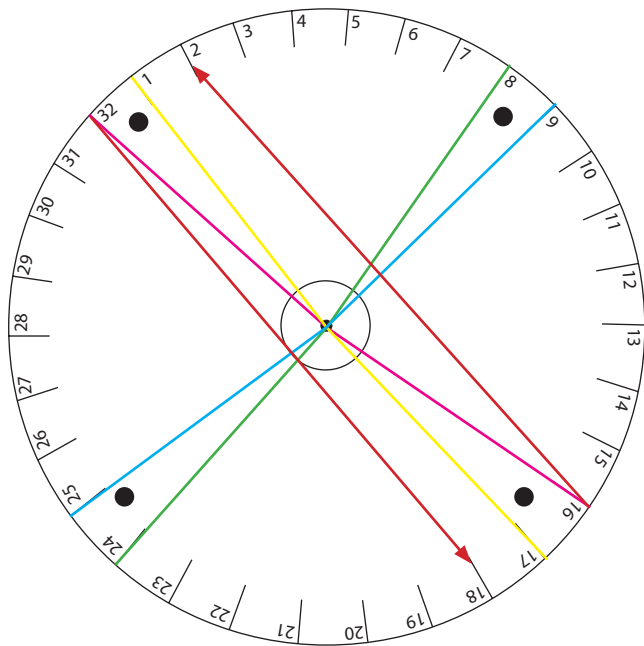


# KUMIHIMO

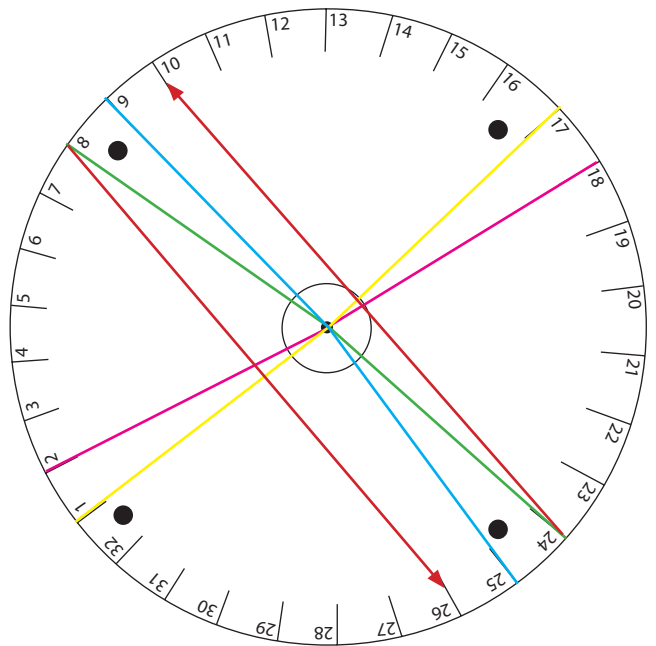


## Geflecht mit 8 Strängen

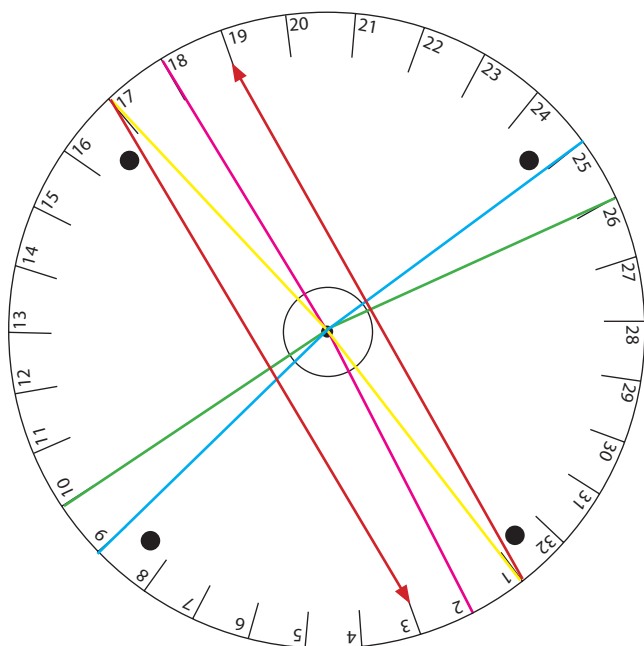
1. 32 nach 18 legen  
16 nach 2 legen  
Scheibe 45° gegen den Uhrzeigersinn drehen



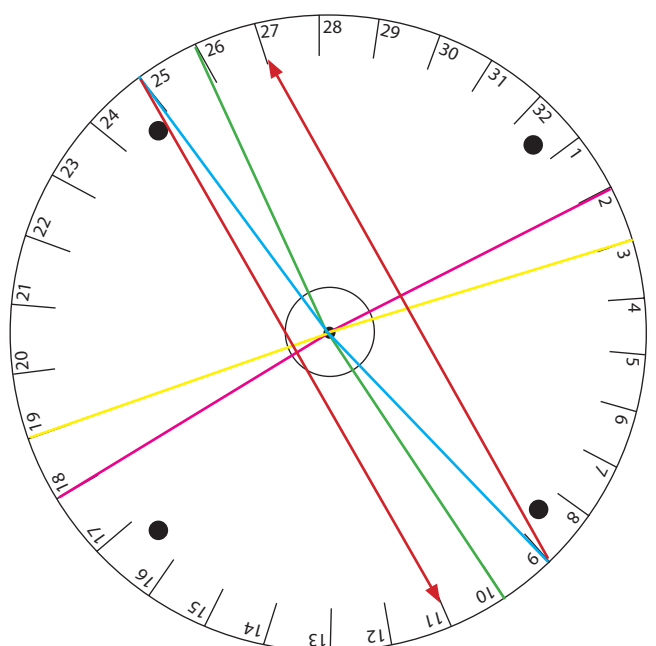
2. 8 nach 26 legen  
24 nach 10 legen  
Scheibe 45° gegen den Uhrzeigersinn drehen



3. 17 nach 3 legen  
1 nach 19 legen  
Scheibe 45° gegen den Uhrzeigersinn drehen



4. 25 nach 11 legen  
9 nach 27 legen  
Scheibe 45° gegen den Uhrzeigersinn drehen



Eine Runde ist fertiggeflochten.

Natürlich kann auch in die andere Richtung gedreht werden;

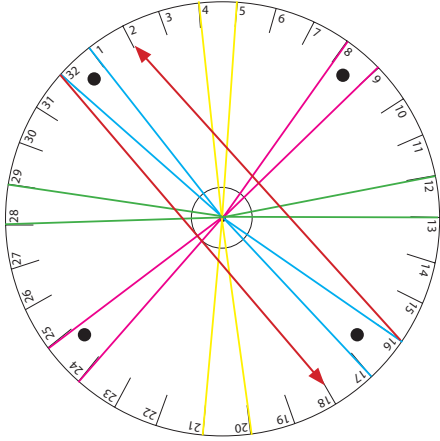
Richtungswechsel mit gleichzeitigem Wechsel des tauschenden Paares (rechts- statt links liegendes Paar) während der Arbeit sind sichtbar; mit etwas Übung können diese aber in die Gestaltung einer Schnur eingebaut werden.

# KUMIHIMO

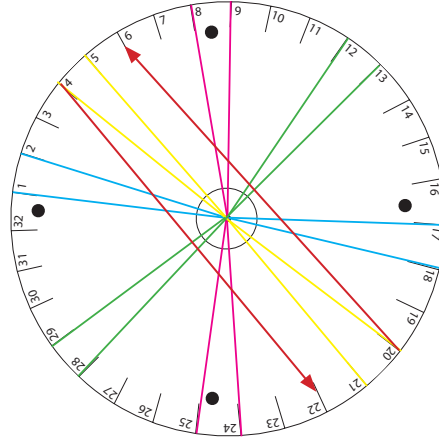


## Geflecht mit 16 Strängen

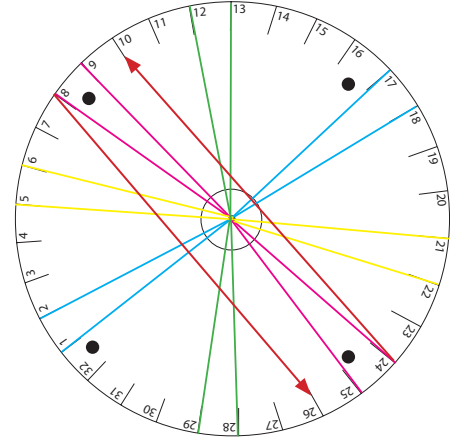
1. 32 nach 18 legen  
16 nach 2 legen  
Scheibe drehen bis zur nächsten Gruppe, gegen den Uhrzeigersinn



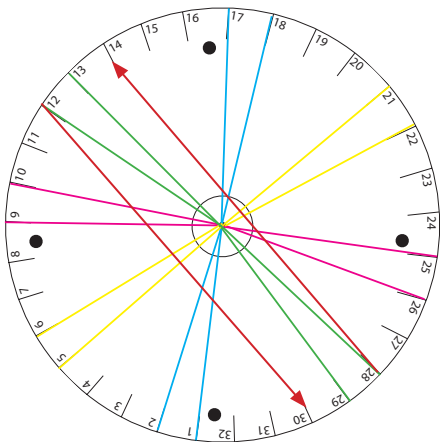
2. 4 nach 22 legen  
20 nach 6 legen  
Scheibe drehen



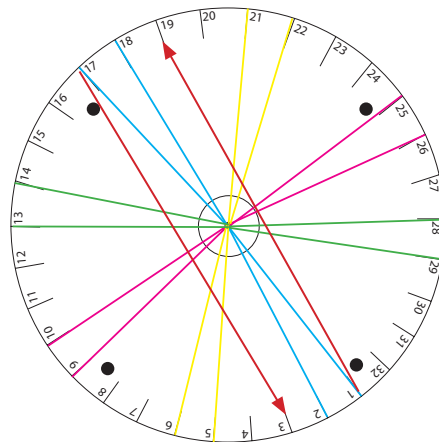
3. 8 nach 26 legen  
24 nach 10 legen  
Scheibe drehen



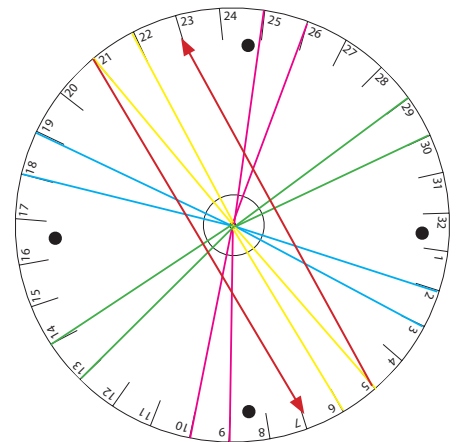
4. 12 nach 30 legen  
28 nach 14 legen  
Scheibe drehen



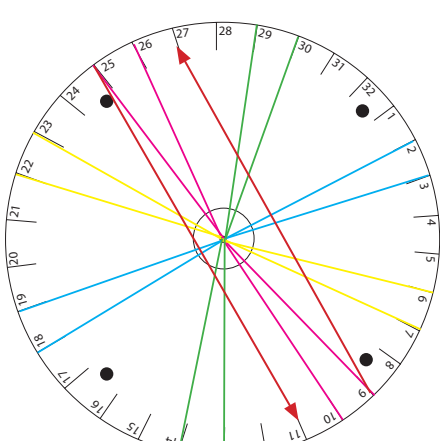
5. 17 nach 3 legen  
1 nach 19 legen  
Scheibe drehen



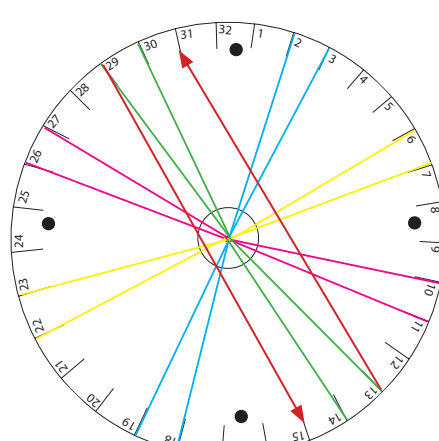
6. 21 nach 7 legen  
5 nach 23 legen  
Scheibe drehen



7. 25 nach 11 legen  
9 nach 26 legen  
Scheibe drehen



8. 29 nach 15 legen  
13 nach 31 legen  
Scheibe drehen

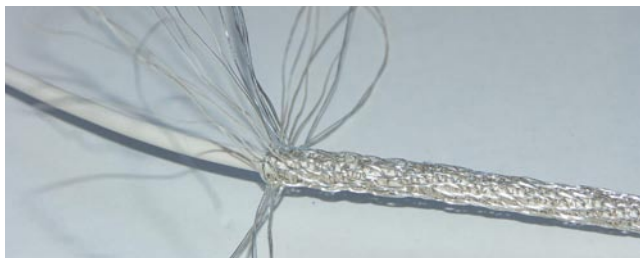
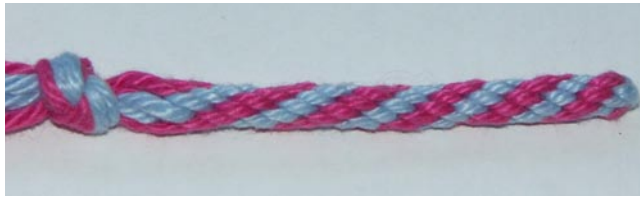


Eine Runde ist fertiggeflecht. Sinn-  
gemäss weiterarbeiten.

Weitere Möglichkeiten:

- a. Mit je zwei oder mehr Drähten/  
Garnen pro Strang flechten, das  
ergibt eine etwas andere Optik  
und füllt mehr.
- b. Eine Seele einflechten;  
z.B. Kabelisolation, dünner PVC-  
Schlauch, anderes flexibles  
Material.
- c. Materialien einlegen und daran  
später Perlen anfädeln, oder Perlen  
mit Kettelstiften und Ösen vorbe-  
reiten, in regelmässigen Abstän-  
den auf die Stränge fädeln.

# KUMIHIMO



## Materialvarianten

Mit verschiedenen Garnfarben können diverse Muster ausprobiert werden, je nach Anordnung und Anzahl der Farben entstehen immer wieder andere Muster.

Mit selbst eingefärbten Seidenschnüren (Seidenmalerei-Zubehör) können reizvolle Effekte wie Farbverläufe in die Gestaltung einbezogen werden.

Leder als Flechtmaterial ergibt rustikale, kräftige Lederkordeln. Bei Leder ist der Schwund beim Flechten (Längenverlust) sehr hoch.

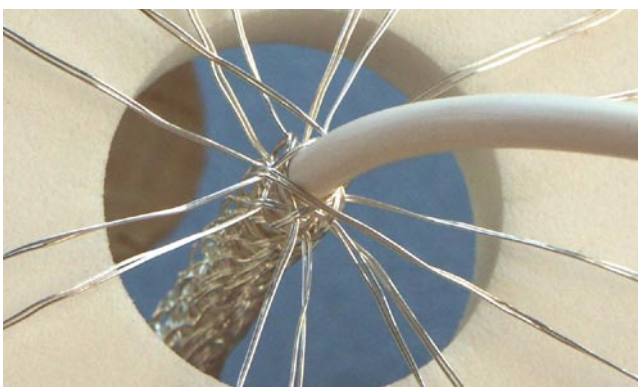
Mit Effektwolle entstehen flauschige, aber dennoch feste Kordeln, für Colliers gut geeignet. Als Verschlüsse eignen sich die gleichen wie für Kautschuk.

Effektgarne für eine mehr sommerliche Wirkung.

Papiergarn, hier mit Richtungswechsel geflochten. Die Enden sind leicht blattartig aufgedreht, so entsteht eine florale Dekoration.

Silberkordel aus 16 mal 2 Drähten, mit Telefondraht als Seele. Mit dieser Flechtweise ist der Schwund bedeutend höher; das heißt, es muss mindestens die doppelte Länge berechnet werden für die Stränge.

# KUMIHIMO



## Arbeiten mit Silber

Armbänder, geflochten aus Silberdraht der Stärke 0.4 mm wirken wie feine Armspangen; sie sind etwas steif, aber nicht störend hart und können gut wieder in Form gebracht werden.

Möglichkeiten für Verschlüsse:

Bajonett-Verschluss; die Enden werden eingeklebt. Selber öffnen und schliessen ist schwierig.

Weite so berechnen, dass kein Verschluss nötig ist, über die Verbindungsstelle eine Perle oder ein Silberröhrchen kleben.

Vorgängig können kleine Perlen, Swarovskis etc. auf die Silberdrahtstränge aufgefädelt werden; diese werden einfach angeschoben und eingeflochten. Dabei müssen die nächsten paar Stränge sorgfältig neben die Perlen gelegt werden, sonst werden sie verdeckt.

Es können auch grössere Perlen und Anhänger im Bettelstil eingeflochten werden; diese werden laufend eingefädelt, da die Stränge sonst schwer werden. Allerdings müssen aufgerollte Silberdrähte dazu immer erst abgerollt werden.

## Strecken

Nach dem Flechten wird das Band „gestreckt“; der Silberstrang wird über eine runde Holzkannte hin und her gezogen, bis die Drähte schön geordnet liegen und das Band eine merkliche Spannung bekommt.

Um das Arbeiten für grössere Projekte zu erleichtern, sollten die Silberdrahtstränge aufgerollt werden. Ideal dazu geeignet sind Weinkorken, auch halbiert. In jeden Korken werden in Wickelrichtung mit einem scharfen Messer zwei Schlitze geschnitten, darin wird der Anfang sowie der laufende Draht eingeklemmt.

So kann ohne Gewirr auch mit zwei oder mehreren Drähten pro Strang gearbeitet werden.

Mit einer „Seele“ bekommt das Geflecht eine ganz andere Wirkung und vor allem mehr Volumen.

Die Seele wird von Anfang an in das mit Schnur zusammengehaltene Drahtbündel mit eingebunden, und die Stränge werden in der Folge immer neben der Seele durchgeführt.

Geeignetes Material:

Kabel (nur die äussere Isolation, Litzen werden entfernt) dünner PVC-Schlauch (Aquariumschlauch) Schnur, Bast, Wolle etc. etc.

Quelle: [www.manuell.ch](http://www.manuell.ch) Das Magazin für Textilarbeit & Werken

Produkte: Michel Keramikbedarf 8046 Zürich [www.keramikbedarf.ch](http://www.keramikbedarf.ch)